

Das MitarbeiterMagazin

Jahrgang 3

Bielefeld/Düsseldorf, im März 2017

03/2017

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Heute, liebe Leserin und lieber Leser, möchten wir Ihnen nicht ohne Stolz unseren Gastautor Walter Till vorstellen, der Geschäftsführer des MOBIL Verlages in Bayern ist. An dieser Stelle Herzlichen Dank, lieber Herr Till, dass Sie uns als größter Ro 80-Fan Deutschlands in die Geheimnisse des ungewöhnlichen WankelWagens einweihen!

Viel Spaß bei der Lektüre! Herzlichst Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

Vor 50 Jahren erschien ein Auto ohne Vorgänger – und ohne Nachfolger: der NSU Ro 80

1967 präsentierte der ursprünglich im Jahr 1873 als Strickmaschinenfabrik gegründete Kleinwagenhersteller („Prinz“) **NSU** aus **Neckarsulm** ein Fahrzeug der gehobenen Mittelklasse – den Ro 80: Die Wankelmotor-Limousine startete gleich einen Höhenflug und holte sich aus dem Stand heraus den Titel „Auto des Jahres 1967“. Das faszinierende Keilform-Design, der in dieser Kategorie unübliche Frontantrieb, die exzellente Straßenlage und das revolutionäre Wankel-Aggregat mit 115 PS und vorbildlicher Laufruhe trieben den Wettbewerbern Sorgenfalten auf die Stirn. Sie fürchteten um ihre Klientel: Ärzte, Rechtsanwälte, Selbstständige und andere Gutbetuchte. Doch das Ungemach ließ nicht lange auf sich warten. Dichtleistenprobleme beim Rotationskolbenmotor erschwerten den Markteinstieg. Eine äußerst kulante Motortausch-Regelung belastete die betriebswirtschaftlichen Zahlen. In dieser Zeit entstand – nicht zuletzt befeuert vom Wettbewerb – die Mär vom so genannten „Wankelgruß“: Ein gestreckter Finger = 1. Motor, zwei gestreckte Finger = 2. Motor usw. Von 1969 an hatte NSU die Motorprobleme wieder im Griff. Der Wankelmotor lief zuverlässig und stellte dies in etlichen Langzeitversuchen unter Beweis.

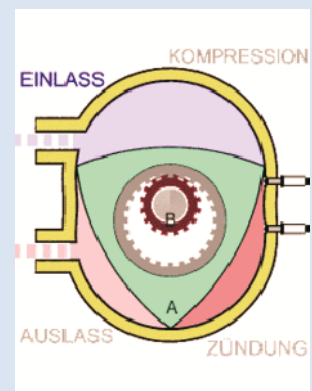
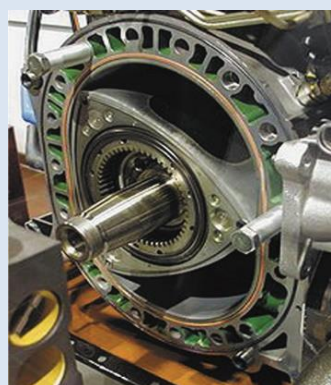
Auf Druck der Banken fusionierte 1969 der verhältnismäßig kleine Automobilhersteller NSU mit AUDI. Jetzt präsentierte die Angebotspalette der AUDI NSU AG gleich zwei Automobile in der gehobenen Mittelklasse: Neben dem Ro 80 auch den AUDI 100 – und letzterer war wirtschaftlich sehr erfolgreich. Die Produktion des Ro 80 lief bis ins Jahr 1977. Insgesamt wurden von 1967 bis 1977 über 37.400 Exemplare produziert. Dann geriet dieser ungewöhnliche Pkw bei vielen in Vergessenheit. Wenngleich er selbst ohne Nachfolger blieb. Die von Claus Luthé entworfene Keilform war beispielgebend für eine ganze Automobilgeneration. Nach wie vor gilt das Design des Ro 80 als Meisterstück, an dem einfach alles stimmt. Manche sind der Ansicht, dass das ganze Automobil seiner Zeit ganz einfach um zehn Jahre voraus war – frei nach Gorbatschow (zugegebenermaßen hier in abgewandelter Form): „Wer zu früh kommt, den bestraft das Leben!“



Bild: REI



Walter Till



Die Besonderheit eines Ro 80 wird dann deutlich, wenn sein Anblick heute – nicht nur Kennern – ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Eine treue Fan-Gemeinde kümmert sich mit viel Engagement und Liebe darum, dass der Ro 80 nicht vollends aus unserem Straßenbild verschwindet. Deutschlandweit sind derzeit noch annähernd 700 Ro 80 in Betrieb. Wer sich für dieses besondere Automobil interessiert, findet im Ro 80-Club (www.Ro80club.com) viel Hilfsbereitschaft und kann bei etlichen Ro 80-Stammtischen, verbreitet über ganz Deutschland, nützlichen Erfahrungsaustausch pflegen.

Interview mit Claudia Ewers

Claudia Maria Ewers ist Diplom-Pädagogin und Fahrlehrerin. Sie arbeitet seit 1999 als Dozentin für Verkehrspädagogik am VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD.

VIVI Liebe Claudia, wenn ich richtig informiert bin, bist du auch gelernte Technikerin. Über welche Stationen bist du zum Bereich Fahrlehrerwesen/Verkehrspädagogik gekommen?

Ewers Nun, seit meinem eigenen Führerscheinerwerb stand für mich eigentlich fest, dass ich Fahrlehrerin werden möchte. Da ich nach dem Abitur aber das Mindestalter noch nicht erreicht hatte und ich wusste, dass der Technik-Anteil in der Fahrlehrerausbildung (zumindest damals noch) einen recht hohen Stellenwert hat, bot sich aus meiner Sicht eine Ausbildung zur Kfz-Mechanikerin an. Das habe ich dann auch mit einer zweieinhalbjährigen Lehre bei VW/Audi umgesetzt.

VIVI Ich habe selbst meinen Fahrlehrer-Lehrgang 1992 – damals noch Klasse 3 – am VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD besucht (Kurs 153). Seit 1999 nimmt die Verkehrspädagogik (einschließlich Didaktik) einen wachsenden Stellenwert ein. Wie hast du die weitere Entwicklung des Berufs hin zum „Fahrlehrer als Verkehrspädagogen“ erlebt?

Ewers In meiner Ausbildung zur Fahrlehrerin 1992 wurde der recht geringe Pädagogik-Anteil von vielen Teilnehmer/innen und der Schwerpunkt beim Lernen auf die Technik gelegt. Mit der Technik musste ich mich aufgrund meiner Vorbildung ja nicht mehr so auseinandersetzen und somit habe ich schnell eine Affinität zur Pädagogik entwickelt. Pia Klammer, die damals hier am VI Bielefeld unterrichtete, habe ich diesbezüglich immer als Vorbild empfunden, und auch Hans-Jürgen Borgdorf hat mich (nicht nur) in diesem Bereich sehr geprägt. Seit dieser Zeit aber hat sich in der Pädagogik viel getan. Ich habe – passend zur Reform des Fahrlehrerrechts – ja 1999 mein Studium abgeschlossen und hatte das große Glück, hier im VI als Dozentin anfangen zu dürfen. Der Stellenwert der Pädagogik steigt aus meiner Sicht stetig an. Die Vermittlung von Regelwissen ist wichtig, das Fördern des technischen Verständnisses auch: Aber die Art und Weise des Unterrichts, der Umgang mit den unterschiedlichen Fahrschüler/innen, der Kontakt zu den Eltern, die Beratung etc. ist meines Wissen und meiner Erfahrung nach die Basis für erfolgreiches Arbeiten in der Fahrschule.

VIVI Welche Themen liegen dir bei der Ausbildung unserer Studentinnen und Studenten besonders am Herzen?

Ewers Die ‚Auseinandersetzung‘ mit den vornehmlich jungen Menschen, deren Bedürfnisse und deren Erwartungen zu verstehen, die Bereitschaft, sich auf die unterschiedlichen Menschen einzulassen, sie so anzunehmen, wie sie sind, für jeden Menschen die richtige und vor allem stets positive Ansprache zu finden – das liegt mir am Herzen. Das sind Themen, für die ich ‚unsere‘ Studentinnen und Studenten begeistern möchte. Und das Thema WERTSCHÄTZUNG! ist mir ein besonderes Anliegen, da ich den Eindruck habe, dass viele Menschen diese vermissen (lassen).

VIVI Manche Kritiker meinen, mit der stärkeren Betonung der Pädagogik würden wichtige Inhalte der Fahrlehrer-Ausbildung unter den Tisch fallen. Wie bewertest du diese Aussagen?

Ewers Welche wichtigen Inhalte fallen denn dann weg? Durch die verlängerte Ausbildung bleibt Zeit, um auch weiterhin alle Bereiche abzudecken. Und was kann bei der Ausbildung von Menschen, die einen LEHRberuf anstreben, denn wichtiger sein als pädagogische Kompetenzen? Im Hinterkopf muss auch jeder Kritiker behalten, dass die Pädagogik ein soooooo riesiges Spektrum beinhaltet, dass es gar nicht genug Zeit für die Inhalte geben kann, denn das Verinnerlichen der Inhalte benötigt auch viel Zeit: Stumpfes Auswendiglernen führt nicht dazu, eine gute Pädagogin oder ein guter Pädagoge zu werden.

VIVI Welche Aufgaben kommen durch neue Medien auf Pädagoginnen und Pädagogen zu?

Ewers Nun, die Entwicklung der Medien geht ja rasant

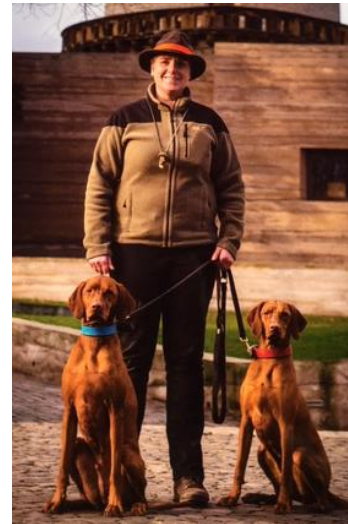


Bild: EWE

schnell, und ich habe immer den Eindruck, dass in dem Moment, in dem ein Medium in den Fahrschulen Einzug hält, das nächste schon fast wieder in den Startlöchern steht. Moderne, aktuelle Medien gehören in die Fahrlehrerfachschulen genauso wie in die Fahrschulen. Der Umgang damit ist richtig und wichtig – aaaaaaber, und das ist aus meiner Sicht entscheidend, die besten Medien nützen nichts, wenn die Fahrlehrerin/der Fahrlehrer – Pardon! – eine Niete ist. Es wird in Zukunft also weiterhin wichtig sein herauszuarbeiten, wie diese Medien sinnvoll und zielgerichtet eingesetzt werden: im Grunde so simpel, wie es eben die FahrschAusbO auch schon immer fordert.

VIVI Fahrlehreraus- und -weiterbildung ist eine spannende Sache. Kannst du dich an ein besonders lustiges Erlebnis in einem Kurs erinnern?

Ewers Ja, spannend ist meine Tätigkeit wirklich. Ich habe soooo viele positive Dinge erlebt, und das Unterrichten bereitet mir jeden Tag und immer und immer wieder Freude. Die vielen unterschiedlichen Menschen in den Lehrgängen und Seminaren sind immer wieder eine tolle Herausforderung – aber ich kann mich leider an kein besonders lustiges Erlebnis erinnern. Ich denke noch nach...

VIVI Was wolltest du Fahrlehreranwärterinnen und Fahrlehreranwärtern schon immer einmal sagen?

Ewers Da kann ich im Grunde nur meinen Kollegen Sven Tengeler zitieren: „Fahrlehrer ist der geilste Job der Welt!“

VIVI Wer dich kennt, weiß, dass du ein großer Amerika-Fan bist. Du hast einige Zeit dort verbracht. Wie schaust du auf die Ereignisse in den USA?

Ewers Skeptisch und beunruhigt. In diesem Jahr z. B. werde ich meinen Urlaub in Europa und nicht in den USA verbringen – und das heißt schon was für mich! Ehrlich!! Ich habe per Facebook Kontakt zu Freunden – Mark und Kathy sind Trump-Wähler; Amanda nicht. Auch hier gilt der Grundsatz, dass beide Seiten gehört werden müssen, soll heißen: Ich lese mit Interesse beide Argumentationen, respektiere sie und kann sie aus Sicht der jeweiligen Person sogar nachvollziehen – aber das, was Trump derzeit losbricht, erschüttert die Welt: Und das ist alles andere als gut.

VIVI Wie kannst du dich am besten entspannen?

Ewers Am Wochenende und in der Freizeit sind wir viel mit unseren Hunden Beulah (den Namen habe ich ihr übrigens als Erinnerung an den Ort in North Dakota gegeben, in dem ich gewohnt habe) und Oscar im Wald unterwegs. Das ist Entspannung mit viel Ruhe und schönen Erlebnissen.

VIVI Liebe Claudia, hab‘ vielen Dank für das interessante Gespräch!

Die Fragen stellte Günter Kölzer.

Seminar für FahrchulesekretärInnen im VERKEHRS-INSTITUT DÜSSELDORF

Die Beratung und Betreuung von InteressentInnen und KundInnen werden auch für Fahrschulunternehmen immer wichtiger.



Am 10. Februar 2017 fand das erste Grundlagenseminar für Fahrchulesekretärinnen und -sekretäre im VERKEHRS-INSTITUT DÜSSELDORF unter der Leitung unseres Dozenten Achmed Baziou statt. Zu den Inhalten gehörte nicht nur die Vermittlung von Basis-Wissen wie dem Umfang und die Voraussetzungen für die Erteilung der verschiedenen Fahrerlaubnis-Klassen und dem Antragsverfahren, sondern auch die Grundlagen der Gesprächsführung mit (potenziellen) Kundinnen und Kunden. Doch grau ist alle Theorie – die Praxis sieht ja oft ganz anders aus. Deswegen wurden typische – auch schwierige – Gesprächssituationen aus dem Fahrschulalltag in Rollenspielen trainiert und ausgewertet. Das Seminar war ein voller Erfolg: nicht zuletzt, weil auch viel gelacht wurde. Fazit: Das Seminar hat sich bewährt und wird in Zukunft zu unserem ständigen Portfolio gehören.

Text: KÖL

Bilder: Baz

Prüfungsfrage des Monats

[Fehlerpunkte: 3]

Was hat das Fahren mit Winterreifen in den Sommermonaten zur Folge?

Es erhöht sich

- (A) ... der Kraftstoffverbrauch
- (B) ... der Reifenverschleiß
- (C) ... die Fahrstabilität

Antworten: A, B

Gericht des Monats



Paniertes Schnitzel mit Kräuterbutter, Kartoffelsalat mit Essig und Öl

Bild: BEL

Bild des Monats

Auf dass die Motorradsaison bald wieder beginne ...



Bild: Internet

Interview mit Jorin Eckert, Kellner im Restaurant Brands Busch

Jorin Eckert wurde am 14.10.1991 in Hamburg geboren. Er hat noch eine ältere Schwester und einen jüngeren Bruder. 2003 ist er mit seinen Eltern und Geschwistern nach Bielefeld Bethel gezogen. Seine Mutter ist Ärztin in der Kinderklinik Bethel, sein Vater arbeitet als Anästhesist im Evangelischen Johanneskrankenhaus Bielefeld.

VIVI Jorin, wie bist du zu uns gekommen?

Jorin Ich habe nach der 10. Klasse eine Ausbildung in Bethel zum Helfer im Gastgewerbe erfolgreich abgeschlossen. Im Dezember 2015 habe ich hier im RESTAURANT BRAND'S BUSCH ein Praktikum begonnen. Restaurantleiterin Andrea Bell und Inhaber Erwin Kirchner haben mich tatkräftig dabei unterstützt. Jetzt bin ich hier fest angestellt und im Frühstücks- und Mittagsservice tätig. Es macht mir viel Spaß mit den Studenten und den Hotelgästen zu arbeiten.

VIVI Was sind deine Hobbys?

Jorin Ich fahre gerne Fahrrad – auch zur Arbeit bei Wind und Wetter. Meine große Leidenschaft ist auch das Fußball spielen. Ich bin in Bethel im Fußballverein für Menschen mit Behinderung. Oft spielen wir auch Turniere in ganz NRW – da sind wir meistens sehr erfolgreich. Gerne besuche ich meine Großeltern und Tanten in Hamburg. Ich fahre mit dem Zug und habe mit der Zeit herausbekommen, wie ich besonders günstige Tickets ergattere. Ich helfe gern bei Ticketkäufen (lacht).

VIVI Dein Lieblingsurlaubsort?

Jorin Ich fahre mit meinen Eltern jedes Jahr im Sommer nach Orust. Die schwedische Insel Orust liegt vor der Westküste Südschwedens und ist mit dem Festland über zwei Brücken verbunden. Das Eiland ist nach Gotland und Öland die drittgrößte Insel des skandinavischen Landes. Zahlreiche weitere kleine Inseln gehören zum Gemeindegebiet.



Bild: KÖH

Gemeinsam bilden sie einen zauberhaften Schängarten, der für diese Küstenregion charakteristisch ist. Dort haben meine Eltern ein kleines Ferienhaus.

VIVI Vielen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte Stefan Kuphal.

Zitat des Monats

***Je weiter das Gesichtsfeld, desto mehr
Möglichkeiten zu gerechtem Verstehen.***

Elsa Brändström

(schwedische Philanthropin – „Engel von Sibirien“, 1888-1948)



Impressum

Unternehmensgruppe VERKEHRS-INSTITUT GmbH Bielefeld/
VERKEHRS-INSTITUT DÜSSELDORF GmbH

Furtwänglerstraße 52
33604 Bielefeld

Tel.: 05 21/29 94-0

E-Mail: info@verkehrs-institut.de

Umsatzsteuer-ID: DE 124019074

Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)

Aufsichtsbehörde:

Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde

Ravensberger Park 5

33607 Bielefeld

Münsterstraße 241

40470 Düsseldorf

Tel.: 02 11/641 36 29-0

E-Mail: mail@fahrlehrer-fachschule.de

Steuernummer: 105/5848/2538

Handelsregister: HRB 69571, (Amtsgericht Düsseldorf)

Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

Geschäftsführer Dr. Bernhard F. Reiter

Chefredakteur Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne

von § 55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte

Stellvertretender Chefredakteur Stefan Kuphal (KUP)

Lektorat Dr. Bernhard F. Reiter (REI)

Prüfungsfragen Winfried Wagner (WAG), aaS, Projektmanager

TÜV|DEKRA arge tp 21 (Dresden)

Herstellung/Verlag Klaus Peter-Altheide (PET)

VIVI Das MitarbeiterMagazin erscheint kostenlos im Eigenverlag der VIs.

Jahrgang/Monat/Jahr 03/03/2017

Publikationszyklus monatlich zum 15.

Erscheinungsort/e Bielefeld/Düsseldorf

Auflagenhöhe 1.300 Exemplare

